

Im Rahmen der Studie „Der deutsche Rohstoffhunger und seine menschenrechtlichen Folgen im Globalen Süden“ haben Partnerorganisationen der Christlichen Initiative Romero (CIR) die Folgen der Herstellung von Kupfer und Molybdän in Mexiko sowie von Palmöl in Guatemala untersucht.

In Guatemala wurden Menschen befragt, die auf unterschiedliche Weise von den Geschäftstätigkeiten verschiedener Palmölproduzent*innen betroffen sind (Mitglieder anliegender Gemeinden, Arbeiter*innen auf Ölpalmplantagen). Diese Palmölproduzenten sind oder waren bis vor Kurzem wiederum Zulieferer der deutschen Unternehmen Vandemoortele Deutschland GmbH, ADM Mainz GmbH sowie der Edeka. Die CIR hat diese Unternehmen mit den zentralen Ergebnissen der Studie konfrontiert und sie um eine Stellungnahme gebeten. Im Folgenden finden Sie die Stellungnahmen.

Sehr geehrter Herr Moll,

vielen Dank für Ihre Zuschrift und die übermittelten Informationen.

Der EDEKA-Verbund ist genossenschaftlich organisiert, Basis sind die rund 3.700 selbstständigen Kaufleute. Es trifft zu, dass regional bzw. im regionalen Großhandel die von Ihnen aufgeführten Gebäckartikel der Firma Vandemoortele verfügbar sind. Wir haben Vandemoortele um Stellungnahme zu den geäußerten Vorwürfen gebeten. In der Stellungnahme wird aufgezeigt, dass die Firma eine Palmöl-Nachhaltigkeitsstrategie entsprechend der RSPO-Kriterien verfolgt. Ergebnisse werden unter anderem in einem jährlichen Bericht veröffentlicht. Durch regelmäßige Monitorings aufgedeckter Verbesserungsbedarf ist dem Unternehmen bekannt und hat bereits zu Konsequenzen geführt. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass wir zu den von Ihnen konkret erhobenen Vorwürfen selbst keine Stellung nehmen können. Bitte wenden Sie sich hier direkt an den Hersteller.

EDEKA hat bereits vor Jahren die Problematik des wachsenden Palmölanbaus erkannt. Gleichzeitig hat Palmöl auch Vorteile: So sind die Ölpalmen sehr ertragreich, so dass auf vergleichsweise geringer Fläche ein Großteil des weltweiten Bedarfs an Pflanzenölen gedeckt werden kann. Auch ist Palmöl (zum Beispiel aufgrund der Herstellungsprozesse mancher Produkte) teils nicht durch andere Fette zu substituieren. Vor diesem Hintergrund setzt sich EDEKA dafür ein, dass Palmöl nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ökologisch und sozial verträglich erzeugt wird.

EDEKA hat schon seit Ende 2013 Palmöl in EDEKA-Eigenmarken-Produkten auf nachhaltigere, RSPO-zertifizierte Ware umgestellt und entwickelt dieses Niveau weiter. Wir stellen die folgenden ökologischen Anforderungen an den Palmölanbau/das Produkt:

- keine Rodung von Primärwäldern und ökologisch wertvollen Waldflächen für Plantagen
- Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten auf der Plantage
- Schutz von Wasser, Boden und Luft (u.a. keine Brandrodung)

RSPO-Palmöl stammt von Plantagen, die ökologische und soziale Standards berücksichtigen. In den Palmöl-Erzeugerländern ist das eine wichtige Etappe bei der weiteren Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit, auch wenn es weiteren Verbesserungsbedarf gibt. Daher muss dieser Weg weiterverfolgt und der Standard weiterentwickelt werden (z.B. mit Blick auf die Nutzung von Pestiziden oder Anbau auf Torfböden). Dazu sind wir unter anderem in verschiedenen Gremien aktiv.

Grundsätzlich gilt für den EDEKA-Verbund: Ein fairer und verlässlicher Umgang mit unseren Handelspartnern gehört genauso zu unserer verantwortungsvollen Sortimentspolitik wie die Sicherstellung, dass die von uns gehandelten Produkte unter sozial und ökologisch vertretbaren Bedingungen hergestellt werden. So ist es für uns ein großes Anliegen, an einer dauerhaften Verbesserung der Arbeitsbedingungen in unseren Lieferländern weltweit mitzuwirken. Grundstandards wie ILO setzen wir voraus, weitere Zertifizierungsstandards und Produkthanforderungen kommen hinzu. EDEKA engagiert sich – unter anderem im Rahmen von Projekten und Initiativen -, um den Aufbau von Strukturen zur Einführung und Kontrolle von Sozialstandards entlang der gesamten Lieferkette zu fördern. So unterstützen wir als Mitglied der Business Social Compliance Initiative (BSCI) alle Initiativen der BSCI, die Verbesserungen der Arbeitssituation und die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten und gesetzlichen Vorgaben zum Ziel haben. Unser erklärtes Ziel ist es, zukünftig in risikobehafteten Warengruppen nur noch durch BSCI oder vergleichbare Organisationen bzw. Standards abgesicherte Produkte zu akzeptieren. Wir unterstützen daher auch die Zertifizierung von Lieferanten sowie die Weiterentwicklung von Zertifizierungsniveaus und Zertifizierungssystemen und damit die Sicherung und Weiterentwicklung auch ökologischer und sozialer Standards.

2017 hat EDEKA das Themenfeld „Beschaffungsmanagement kritischer Agrarrohstoffe“ in seine Arbeit zur Nachhaltigkeit aufgenommen. Ziel ist es, nicht nur einzelne Produkte, sondern ganze Lieferketten langfristig und systematisch nachhaltiger zu gestalten. Grundlage ist ein Webtool, das potenzielle ökologische und soziale Beschaffungsrisiken sowie Handlungsoptionen und Möglichkeiten der Risikominderung durch nachhaltigere Beschaffungsmaßnahmen aufzeigt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr EDEKA-Presseteam

i.A. Andrea Ebert

Übersetzung

11.Juni 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben. Wir freuen uns, dass Sie unsere Sorgen in Hinblick auf Entwaldung und Ausbeutung teilen.

Vandemoortele fühlt sich bereits seit 2009 der nachhaltigen Gewinnung von Palmöl verpflichtet. Im Jahr 2014 haben wir unsere [Satzung zum Bezug von Palmöl](#) veröffentlicht, welche ambitionierte Ziele bezüglich der Gewinnung von Palmöl ohne Entwaldung und Ausbeutung einschließt. Jährlich informieren wir in unserem „Sustainable palm oil progress report“ über unsere Fortschritte. Letzte Woche haben wir unseren „[Sustainable palm oil progress report 2018](#)“ veröffentlicht. Hierin ist dargestellt, welche Fortschritte wir in 2018 entsprechend unserer Satzung gemacht haben und welche Ziele wir für 2019 und darüber hinaus anstreben.

In 2014 sind wir der Earthworm Foundation beigetreten, ehemals bekannt als The Forest Trust (TFT). Earthworm setzt sich für einen Palmöl-Kreislauf ein, welcher Mensch und Umwelt respektiert und berät uns in Hinblick auf unsere Palmöl-Strategie. Zusammen mit Earthworm und unseren Zulieferern möchten wir vor Ort etwas bewirken, indem wir klare Ziele setzen und konkrete Maßnahmen umsetzen.

Vandemoortele bringt sich bei verschiedenen Initiativen mit ein, welche sich für die Transformation des europäischen Marktes hin zu nachhaltigem Palmöl einsetzen.

Wir bestätigen eine Verbindung zu Respa, Naturaceite und Industria Chiquibul über unsere Zulieferkette. Zu Palmas del Ixican haben wir keinerlei Verbindung. Wir und unsere Zulieferer für Palmöl kennen die Aspekte, die Sie bezüglich Respa und Industria Chiquibul nennen. Bislang liegen uns zu Naturaceite jedoch keine Informationen zu speziellen Problemstellungen vor.

Einige Themen haben wir bereits in turnusmäßigen Folgetreffen mit unseren Zulieferern diskutiert. Da wesentliche Meilensteine, die zwischen unseren Zulieferern und Respa vereinbart waren, nicht erreicht wurden, haben all unsere direkten Zulieferer für Palmöl die Zusammenarbeit mit Respa eingestellt. Mit Industria Chiquibul werden wir uns weiter intensiv beschäftigen.

Wir versichern, dass wir die Situation weiterhin verfolgen werden.

Weitere Informationen bezüglich unserer Bemühungen und unseres Bekenntnisses zu nachhaltigem, verantwortungsbewussten Palmöl finden Sie auf unserer Homepage unter <https://vandemoortele.com/en/tags/news-media/sustainable-development> und in unserem [Nachhaltigkeitsbericht](#).

Mit freundlichen Grüßen

Aurelie Comhaire
Group Sustainability Manager



June 7, 2019

Dear Mr. Thorsten Moll,

Thank you for reaching out to ADM before the publication of the report. We are vigilant on the situation in Guatemala and we appreciate feedback from our stakeholders.

As one of the world's leading agricultural processors and food-ingredient providers, ADM commits to building traceable and transparent agricultural supply chains that protect forests and people worldwide. With rare exceptions, ADM is not a producer of palm oil and does not own palm plantations. Virtually all of our palm oil is sourced through other companies, we work independently and with industry partners and other stakeholders to improve the quality of crops in the global supply chain, the lives of farmers and communities that grow them, and the environment we share.

ADM has set clear standards regarding the sourcing of palm oil, as outlined in our [Human Rights Policy](#) and our [No Deforestation Policy](#). In addition to our policies, we implemented a [Sustainability Tracker](#) where we inform our stakeholders on progress in achieving our policies, as well as providing transparency in our supply chain.

ADM depends on the collaboration and support of our suppliers to implement our sourcing policies. We take any allegations of grievances or violations to our policies very seriously and investigate them in accordance with our [Grievances and Resolutions Protocol](#). When grievances in ADM's supply chain are confirmed, we take actions to address any environmental or social issues.

Regarding the companies mentioned in the study, through our Grievance process, we found the following:

- REPSA: In the past, ADM sourced indirectly from REPSA. In December 2017, ADM and all our suppliers suspended business with REPSA, therefore it has been removed from the ADM supply chain.

- Industrias Chiquibul and Naturaceites: On January 6th, 2019 Reuters published the article "Guatemalan shift to palm oil, fuelling family immigration" written by Sofia Menchu - <https://af.reuters.com/article/worldNews/idAFKCN1P00IY>. ADM officially submitted a request for investigation and actions to our direct suppliers. By now, Industrias Chiquibul is suspended in our supply chain since April 2019. Naturaceites was not subject to a grievance claim.

In addition, ADM decided to support our partner, the [NGO Earthworm Foundation](#) (EF) a sequence of workshops for mills in Guatemala to raise awareness about social issues and how to manage them. The workshops are organized by EF and the Association of Oil Palm Growers of Guatemala (GREPALMA). Mills in ADM's supply chain are participating in this activity.

While we understand that these problems take time to solve, we hope you recognize that we understand the problems and we are making our efforts to address them and contribute to change the palm oil industry

Sincerely,



Ana Yaluff
Sustainability Manager Europe



Jaana Kleinschmit von Lengefeld
Chairwoman Management Board